

Tarnen und täuschen

Das 11. Gebot der NAK:

Kirchen sollen untereinander solidarisch sein

Alle Christen kennen sie oder wissen zumindest dass es sie gibt: Die zehn Gebote, welche jeweils beginnen mit: **Du sollst ...**

Wenn nun die Neuapostolische Kirche (NAK) über ihr Nachrichtenorgan »nac.today« ein 11. Gebot publiziert, dann weckt dies Interesse genauer hinzusehen. Durch den Adressaten „Kirchen“ richtet sich dieses neue Gebot an die NAK selbst, sowie alle Kirchen um sie herum. Besonders interessant ist diese pauschale Aufforderung deshalb, da die NAK aktuell immer noch alle anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften als „defizitär“ betrachtet. Solidarität zwischen **defizitären** Kirchen und **exklusivem** „Erlösungswerk Gottes auf Erden“? Erst seit wenigen Jahren, in ihrer offiziellen 155-jährigen Geschichte, suchen neuapostolische Apostel Kontakt zu anderen Kirchen. Bis dahin gab es zwar eine „Kirche Christi“, diese war jedoch aus Sicht der Apostel ausschließlich die Neuapostolische Kirche. Alle anderen Kirchen und christlichen Gemeinschaften waren somit **nicht** „Kirche Christi“, sondern irgend etwas anderes. Doch plötzlich scheint den **alleinigen** „Gesandten Jesu Christi“ ein Licht aufgegangen zu sein und sie mussten sich eingestehen, dass sie mit diesem Selbstverständnis vollkommen daneben lagen.

So sagte der Berliner Apostel Klaus Katens am **25. März 2017** in einem Gottesdienst für Senioren:

„Ich weiß auch nicht, weshalb wir gesagt haben, die Kirche Christi ist die Neuapostolische Kirche und niemand weiter. [...] im Laufe der Zeit kamen wir immer mehr zu der Ansicht, das kann ja eigentlich gar nicht sein! Es gibt so sehr viele, gute Menschen, die mit Jesus Christus leben. Wie könne man denen absprechen, zur Kirche Christi zu zählen? [...] Wohl dem, der sich durch den Geist Gottes weiterführen lässt.“¹

Was Apostel Katens hier offenbart ist ein geistliches Armutszeugnis. Er als Apostel der Neuapostolischen Kirche und „Haushalter über Gottes Geheimnisse“² weiß nicht, warum seine Kirche sich jahrzehntelang als alleinige „Kirche Christi“ verstanden und gelehrt hat? Das war immerhin **zentrale** Lehre! Und dann kamen sie – die Apostel, welche offenbar gar nicht wussten warum sie das so sagen – im Laufe der Zeit immer mehr zu der „Ansicht“, das kann ja eigentlich gar nicht sein! Wichtige und fundamentale Lehraussagen sind beim neuapostolischen Apostolat offenbar Ansichtssache, statt Offenbarung des Heiligen Geistes. Synonyme für „Ansichtssache“ sind „Annahme“, „Einschätzung“, „Meinung“. Da passt es gar nicht, wenn Apostel Katens die „Ansichtsänderung“ begründet mit: „Wohl dem, der sich durch den Geist Gottes weiterführen lässt.“

Also entweder der Geist Gottes **hat** schon **geführt**, dann kann man sich auch **weiterführen** lassen, oder der Geist Gottes **hat nicht** geführt, dann kann man sich zwar den weiteren Weg von ihm führen lassen, aber **nicht weiterführen** lassen, da man sich zuvor gar **nicht hat führen lassen**. Das ist ein feiner, aber wichtiger Unterschied.

Der Geist Gottes ist sicher imstande nicht nur Annahmen, Einschätzungen und Meinungen zu offenbaren, sondern von ihm zeugt Jesus der Christus wie folgt:

¹ <http://www.nak-bbrb.de/aktuelles/meldung/seniorengottesdienst-in-berlin-lichtenberg/>

² Katechismus der Neuapostolischen Kirche (KNK), Ausgabe 2012, 7.4.1 Charakteristika des Apostelamts

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden.“³

Und Wahrheit ist nichts Wackeliges oder den Tatsachen „Nahekommendes“, sondern etwas ganz Konkretes und Eindeutiges. Vom „Geist der Wahrheit“ war die Kirchenleitung der NAK – was ihr Verständnis von „Kirche Christi“ betraf – offenbar lange Zeit weit entfernt. Erst mit dem Bedürfnis **„raus aus der Sektenecke“** und dem in diesem Zusammenhang erarbeiteten Katechismus – welcher im Dezember 2012 veröffentlicht wurde – haben die leitenden Apostel ihre „neue Ansicht“ in offizielle Kirchenlehre gegossen. Seit dem wird allen bis dahin von der „Kirche Christi“ ausgeschlossenen Kirchen und christlichen Gemeinschaften ökumenisch geschmeichelt.

Doch **Vorsicht!**

Manche neuapostolischen Kirchenpräsidenten und Bezirksapostel haben sich – ganz offiziell - immer noch nicht von der alten „Ansicht“ getrennt, **nur** die Neuapostolische Kirche sei die „Kirche Christi“. So steht auch über 5 Jahre **nach** Veröffentlichung des Katechismus in der Verfassung der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.:

**„Die Neuapostolische Kirche versteht sich als die Kirche Jesu Christi
gleich den apostolischen Gemeinden zur Zeit der ersten Apostel.“⁴**
(Fettdruck nicht im Original)

Nachdem die Beauftragten für Ökumene der Neuapostolischen Kirche es geschafft haben, manche Bedenken der ehemals von der „Kirche Christi“ Ausgeschlossenen zu zerstreuen, **scheint** das „Erlösungswerk Gottes auf Erden“ immer mehr ökumenekompatibel zu sein. Zahlreiche ACK-Mitgliedschaften von NAK-Gemeinden in lokalen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen (ACK's) lassen die NAK-Ökumenebrust anschwellen. Dies geht momentan offenbar so weit, dass sich die NAK sogar für die Ausrufung eines 11. Gebotes zuständig fühlt:

„Kirchen sollen untereinander solidarisch sein.“

Doch was will die NAK mit diesem neuen Gebot wirklich? Welche unterschwellige Botschaft steckt hinter diesem Aufruf, Kirchen sollen untereinander solidarisch sein? Was ist überhaupt Solidarität? In Wikipedia ist zu lesen:

„Solidarität (abgeleitet vom lateinischen solidus für gediegen, echt oder fest; Adjektiv: solidarisch) bezeichnet eine, zumeist in einem ethisch-politischen Zusammenhang benannte Haltung der Verbundenheit mit – und Unterstützung von – Ideen, Aktivitäten und Zielen anderer. Sie drückt ferner den Zusammenhalt zwischen gleichgesinnten oder gleichgestellten Individuen und Gruppen und den Einsatz für gemeinsame Werte aus“⁵

Solidarität hat also zuerst einmal etwas mit „solide“ „echt“ und „fest“ zu tun. Man könnte sicher auch sagen, mit unbedingtem Zusammenhalt, Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit. Sie ist weiter eine Haltung der Verbundenheit mit Ideen, Aktivitäten und Zielen anderer.

³ Johannes 16, 13

⁴ <http://www.nak-sued.de/wer-wir-sind/verfassung/> (abgerufen am 28.01.2018)

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Solidarit%C3%A4t>

Wenn diese Merkmale von Solidarität nun in das Verhältnis der Kirchen untereinander übersetzt werden sollen, dann könnte das bedeuten:

Zuerst einmal möge alle christlichen Kirchen und Gemeinschaften etwas miteinander verbinden: Gemeinsame Ideen, Aktivitäten und Ziele. Als Ideen könnte man hier die jeweilige Glaubensauffassung übersetzen. Also jeder findet sich in der Glaubensauffassung des anderen oder respektiert sie zumindest, ohne sie – auch nur indirekt – abzuwerten. Gemeinsame Aktivitäten ist klar, in erster Linie natürlich das Feiern gemeinsamer Gottesdienste. Unter gemeinsame Ziele könnte verstanden werden, gemeinsam daran arbeiten und mitwirken, dass die beiden höchsten Gebote „du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“ sowie „du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ immer mehr zur Lebenspraxis vieler Menschen werden kann. Dazu braucht es jedoch unbedingt das entsprechende und **glaubwürdige** Vorbild.

Das könnte also die NAK damit meinen wenn sie sagt: Kirchen sollen untereinander solidarisch sein.

Doch kann eine Kirche, welche sich **allein** als **vollwertig** bezeichnet und alle anderen Kirchen als „**defizitär**“ ansieht ein solches Gebot der gegenseitigen Solidarität glaubhaft erfüllen? Denn **nur** die **neuapostolischen Apostel** können **vollgültiges Abendmahl** feiern. **Nur sie** können den **Heiligen Geist spenden**, so dass aus einem „nur“ auf Jesus den Christus getauften „Glied der Kirche Christi“ – einem „Gotteskind 2. Klasse“ – ein „Gotteskind 1. Klasse“ wird, welches **erbberechtigt** am Reiche Gottes ist. **Nur ihnen** obliegt die **rechte** (richtige) Wortverkündigung.

So sieht Solidarität, gegenseitiges Vertrauen und Verbundenheit nicht aus! Wenn ein Teil der Belegschaft eines Unternehmens für bestimmte Interessen in den Streik tritt, dann wäre es vom anderen Teil der Belegschaft nicht solidarisch, wenn dieser dem Streik zwar zustimmt, sich jedoch aus der Situation herausnehmen würde, da er sich den Streikenden gegenüber als „rechtschaffend“ betrachtet.

Exklusivität beißt Solidarität

Zur Erinnerung: Solidarität bedeutet auch den „*Zusammenhalt zwischen gleichgesinnten oder gleichgestellten Individuen und Gruppen und den Einsatz für gemeinsame Werte*“.

Ist die NAK **gleichgesinnt** wie die anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften? Das kann hier nicht im Detail beantwortet werden. Im Wesentlichen hat die NAK jedoch etwas anderes im Sinn als die anderen Glieder am Leib Christi: Die Sammlung und Vorbereitung der „Braut Christi“ zur heimholenden Wiederkunft des Gottessohnes. Und dies kann nach NAK-Lehre nur durch NAK-Apostel durchgeführt werden. Ebenso muss die Frage gestellt werden, ob die NAK andere christliche Kirchen und Gemeinschaften als **gleichgestellte** Gruppen akzeptiert. Auch hier lautet die Antwort nein, da sich die NAK nach wie vor als „Erlösungswerk Gottes auf Erden“ definiert. Nur in ihr gibt es die **rechte** Sakramentsverwaltung, nur in ihr gibt es „Gotteskinder **1. Klasse**“ die als **Erste** in das Reich Gottes eingehen dürfen. So predigte Stammapostel Jean-Luc Schneider zum Pfingstfest am **4. Juni 2017** in Wien unmissverständlich:

*„Dieser Begriff „Gotteskindschaft“ bezieht sich auf etwas ganz Besonderes. Das ist eine besondere Beziehung zu Gott und eine besondere Berufung. Mit der Gabe des Heiligen Geistes haben wir die Voraussetzung, die Möglichkeit bekommen, Erstlinge zu werden und als Erstlinge in das Reich Gottes einzugehen und dort Erbe Gottes und Miterbe Christi zu sein. Das ist der Begriff „Gotteskindschaft.“ **Wir sind berufen Erstlinge zu werden und als Erste in das Reich Gottes einzugehen und dort das Erbe Christi zu genießen. Wir wissen, wo Erste sind, sind auch andere die nachkommen.**“*

Die Anderen die nachkommen – wenn die himmlische Hochzeit mit den Neuapostolischen vorbei ist – sind selbstverständlich die Christen der anderen Kirchen und Gemeinschaften. Zuvor müssen diese

jedoch durch die „große Trübsal“ gehen, welche nach NAK-Lehre während der „Hochzeit im Himmel“ stattfinden wird. Und jetzt mal ganz ehrlich: Die Tatsache, dass die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche im Himmel mit Gott und Jesus Christus feiern, während die Christen der anderen Kirchen und Gemeinschaften unter schrecklichen Bedingungen leiden müssen, klingt nicht gerade solidarisch.

Die neuapostolischen Apostel können zwar solidarisch klingende Worte formen, jedoch scheitern solche ökumenischen Kuschelversuche an der harten Praxis. Trotz Katechismus Ausgabe Dezember 2012 und mancher weichen ökumenischen Beteiligung, grenzt sich die NAK von allen anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften **nach wie vor eindeutig ab**. Nur die NAK ist im „vollwertigen Besitz aller von Gott gegebenen geistlichen Gaben und Vollmachten“, alle anderen sind „mangelhaft“ und „fehlerbehaftet“, was die Klassifizierung „defizitär“ synonym bedeutet. Und obwohl die NAK das genau weiß, stellte Bischof und Kirchensprecher Peter Johannung während eines „Runder Tisch“-Gespräches beim Evangelischen Kirchentag 2017 in Berlin an Dr. Reinhard Hempelmann von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) Berlin die Frage:

„Wie weit ökumenefähig ist mittlerweile die Neuapostolische Kirche?“

Darauf antwortete Dr. Reinhard Hempelmann klar und deutlich:

*„Das Stichwort **Exklusivität** fiel grad jetzt eben schon **zweimal**. Ich glaube das **Ökumene** schon auch damit etwas zu tun hat, schon einmal von einer **strengen kirchlichen Exklusivität Abstand zu nehmen** und zu sehen, es gibt eben unterschiedliche Weisen des christlichen Glaubens. Es gibt auch unterschiedliche Weisen der Organisation von Kirche und von Gemeinde und deshalb ist dieser **Abschied** von einer **ekklesiologischen**, also auf die **Kirche bezogenen Exklusivität** glaub ich schon in gewisser Weise der **Preis der Ökumene**. Das wir **wechselseitig akzeptieren**, dass es wirklich auch **gültige andere Formen** gibt **christlichen Glauben zu praktizieren** und ich würde sagen die **Neuapostolische Kirche ist in dem Maße ökumenefähig** indem sie eben offen ist dafür das auch in **anderen christlichen Kirchen** wirklich christlicher Glaube **vollgültig** und **nicht nur defizitär** gelebt werden kann und insofern, ich sag mal, wir eine Zukunftshoffnung und einen Himmel erwarten dürfen, indem dann auch die anderen sein werden.“*

Damit ist im Prinzip alles gesagt. **Solidarisch** mit anderen Kirchen kann man eben **nicht** sein, wenn man sich durch festgeschriebene **Exklusivität** über diese erhebt. Und wenn diese Tatsache auch noch so freundlich verpackt wird, es bleibt eine **Tatsache** und die anderen Kirchen sollten sich dadurch auf **keinen Fall täuschen lassen**.

Wie schnell die Täuschung auffliegt, wenn man nur etwas genauer hinsieht, wird schnell klar beim weiteren Lesen der Ausführungen von Stammapostel Jean-Luc Schneider im Artikel: Kirchen sollen untereinander solidarisch sein.

Zuerst spricht Stammapostel Schneider von der „Kirche Christi“ in ihrer Vielseitigkeit:

- **Christus** ist das **Haupt** des Leibes, also **seiner Kirche**.
Die Glieder am Leib **stehen in seinem Dienst**.
- Sie sind **alle verschieden**, haben **unterschiedliche Aufgaben** und **wirken** doch **zusammen** und **dienen einander**.

Dies ist allerdings nur die **Vorbereitung** für einen **raffinierten Schachzug**.

Stammapostel Schneider sagt den anderen Kirchen also **zuerst**:

Christus ist unser aller Haupt! Wir alle – neuapostolisch oder nicht – stehen in seinem Dienst! Auch wenn wir alle verschieden sind und unterschiedliche Aufgaben haben, so wirken wir dennoch zusammen und dienen sogar einander!

Das hört sich doch nun wirklich **solidarisch** an!
Die Neuapostolischen Kirche miteinander **verbunden** mit
gleichgesinnten und **gleichgestellten** Christen anderer Kirchen!

Zuerst spricht Stammapostel Schneider also von der „Kirche Christi“ im Prinzip so, wie sie auch im NAK-Katechismus beschrieben wird: als die Gemeinschaft aller, die an Jesus den Christus glauben, auf ihn getauft sind und sich zu ihm bekennen.

Der dabei findig eingebaute **Trojaner** ist die Formulierung, dass alle **unterschiedliche Aufgaben** haben. Denn genau über diesen Trojaner möchte er dann im dritten Punkt des zweiten Teils seiner Ausführungen in das Wahrnehmungszentrum der anderen Kirchen eindringen. Er sagt weiter, dass

- Gott diejenigen ruft, die er erwählt hat, damit sie die Wassertaufe empfangen und somit in die Kirche eingegliedert werden.
 - Gott den Mitgliedern der Kirche Christi geistliche Gaben anvertraut hat und von ihnen verlangt, dass sie damit Gott und seiner Kirche dienen.
 - Gott **den** Mitgliedern der Kirche Christi, die **er dazu erwählt hat**, den **Glauben** an die **Apostel** und an die **Gabe des Heiligen Geistes geschenkt hat**. **Diese** Gläubigen sind nicht „besser“ als andere, sondern **von Gott berufen**, eine **besondere Aufgabe** in der Kirche Christi zu erfüllen. (Fettdruck nicht im Original)
-

Alls klar? Dieser Trojaner möchte die Kontrolle über das Wahrnehmungszentrum der anderen Kirchen übernehmen indem er zwar zur **Solidarität** aller Kirchen untereinander aufruft, jedoch die **Exklusivität** der NAK – unter dem Scheinargument der „**besonderen Aufgaben**“, welche sie in der Kirche Christi erfüllen müsse – weiterhin zementiert. Das es gegen diesen Trojaner ein bewährtes Erkennungssystem gibt – Aufmerksamkeit und Verstand – ist den Programmierern voll bewusst, daher versuchen sie einer all zu schnellen Enttarnung vorzubeugen, indem sie noch sagen: „**Diese Gläubigen sind nicht „besser“ als andere**“. Also, keine Angst, auch wenn das furchtbar exklusiv klingt, das hört sich nur so an!

Und damit auch alle sich der Ökumene verpflichtet fühlenden Christen – welche beim Lesen dieser Ausführungen von Stammapostel Schneider äußerst misstrauisch werden – nicht gleich der NAK den Laufpass geben, wurde diesen Ausführungen eine weitere Beruhigungsspielle mitgegeben die da heißt:

*Und obgleich alle Glieder am Leib Christi mit verschiedenen Gaben ausgestattet wurden, sind sie doch **alle** dazu aufgerufen, **miteinander solidarisch zu sein** und ihre **Unterschiede zu überwinden**, um sich **gegenseitig in der Liebe Christi zu erbauen**.⁶ (Fettdruck nicht im Original)*

Soll keiner behaupten, die neuapostolischen Apostel sind keine findigen Burschen! Selbstverständlich wäre damit auch die NAK aufgerufen den Unterschied – ihre immer noch gelebte Exklusivität – den anderen Kirchen gegenüber zu überwinden. Doch das wird nicht geschehen, so lange dich die anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften von den NAK-Aposteln ökumenisch und raffiniert um den Finger wickeln lassen.

⁶ <http://nac.today/de/158033/551738>